



Köprülü-Schlucht

## Zwischen Antalya und Side

Die gut ausgebaute Nationalstraße 400 führt von Antalya in weitem Abstand zur Küste nach Side. Die Strecke ist landschaftlich wenig reizvoll, auf ewige Felder folgen monotone Siedlungen. Statt verträumter Fischerdörfer findet man künstliche Ferienanlagen wie Lara, Kundu und Belek. Ihre Schmankerl versteckt die Region im Hinterland, allen voran die publikumsträchtigen Ausgrabungsstätten Perge und Aspendos. Im Vergleich zu diesen sind die Ruinen der antiken Stadt Selge nur zweitklassig, dafür ist die Anfahrt nach Selge durch den Köprülü Kanyon und weiter durch die einsame, raue Bergwelt des Taurus ein Traum.

## Lara und Kundu

Lara, 12 km südöstlich von Antalya gelegen, ist nicht viel mehr als eine gesichtslose Hotelbettenburg und Apartmentsiedlung, über welche die Flugzeuge zum Airport Antalya donnern. Um ins Meer zu springen, fährt man am besten bis zum Club-Hotel Sera. Östlich der Clubanlage beginnt ein 5 km langer und 50–100 m breiter Strand, erst feiner Kies, dann Sand. Je weiter Sie Richtung Osten tingeln, desto ruhigere Plätzchen finden Sie, Abgeschlossenheit jedoch nie. Hinter dem Strand ist noch Platz für den Bau von rund 20 Clubanlagen. Bis zu ihrer Entstehung laden an deren Stelle gebührenpflichtige Beachclubs mit chilligen Liegewiesen ein, es fehlt jedoch die harmonische Einheit des Konyaaltı-Strandes im Westen von Antalya. In einem abgegrenzten Bereich werden allsommerlich Sandskulpturen präsentiert, achten Sie auf die Beschilderung „Kum Müzesi“.

Auf den Strand von Lara folgt gen Osten, durch einen Flusslauf getrennt, der ebenfalls rund 5 km langer Strand von Kundu. Dahinter entstand im letzten Jahrzehnt

ein weitläufiger Ferienort ohne Zentrum. Bis zu zehnstöckige Apartmentblocks, teils schon bezogen, teils noch im Rohbau, wechseln sich mit Shoppingcentern, Touristenbasaren und v. a. kolossalen Fünf-Sterne-Themenhotels im Disneyland-Stil ab – der Topkapı-Palast und der Kreml stehen sich hier gegenüber. Das Ende des Kundu-Strandes markiert das 560-Zimmer-Hotel Mardan Palace, der angeblich kostspieligste Hotelbau Europas (Kosten über eine Milliarde Euro!). Der weiße Sand davor stammt aus Ägypten, durch die Wasserlandschaft der Hotelanlage (mit Aquarien) fahren Gondeln. 1200 Angestellte sorgen sich um das Wohl der Gäste, vielfach Russen, die sich in einer der 14 Bars oder zehn Restaurants ohne mit der Wimper zu zucken ein Glas Champagner für 50 € leisten.

Der Lara-Strand ist mit „Lara-Plajlar“ ausgeschildert. Lara und Kundu sind von Antalya (von der İşıklar Cad.) mit ☉ KL08 zu erreichen. Essen → Antalya/Essen & Trinken.

## Perge

(antike Stadt)

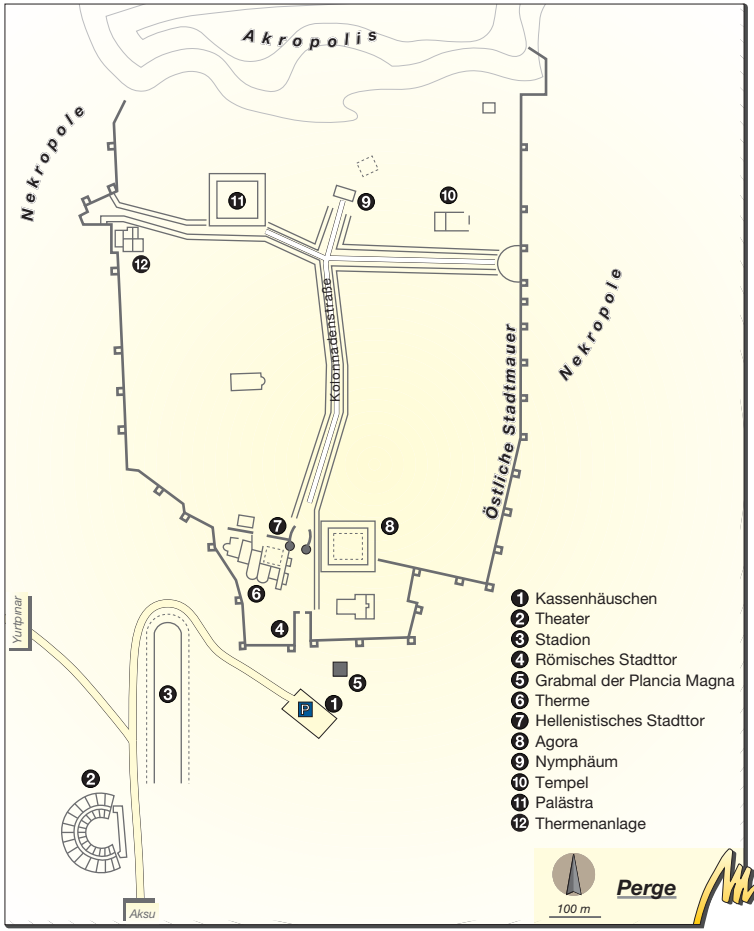
Perge ist ein weites schattenloses Trümmerfeld: 1000 Steine, aber keiner erinnert mehr an den berühmten Artemistempel der antiken Stadt. Dafür macht Perge noch immer mit einem der größten Stadien Kleinasiens auf sich aufmerksam.

Schenkt man alten Reiseberichten Glauben, so befanden sich die Ruinen von Perge bis zum Anfang des 20. Jh. in einem außerordentlich guten Zustand. In den 1920ern restaurierten und vergrößerten jedoch die Bewohner des nahen Murtuna ihr Dorf mit der historischen Bausubstanz Perges – ein irreparabler Raubbau an der Antike. Unter türkischer Leitung durchgeführte Ausgrabungen begannen 1946, sie dauern bis heute an und bringen immer wieder beeindruckende steinerne Zeugnisse aus hellenistischer, römischer und byzantinischer Zeit ans Tageslicht.

### Muttergöttin und Jungfrau Maria – die Artemis von Perge

Wie in Ephesus wurde auch in Perge der Artemiskult gepflegt. Der Tempel der Artemis, der Göttin der Jagd und des Bogenschießens, der Fruchtbarkeitsspenderin, der Beschützerin wilder Tiere, Kinder und alles Schwachen, lag außerhalb der Stadt, war ein berühmter Wallfahrtsort und bot Verfolgten Asyl. Die Artemis von Perge war auch von Anfang das beherrschende Motiv auf pergamenischen Münzen. Auf den ältesten Münzen heißt sie noch *Vannassa Preia*, „Königin von Perge“, und wird als viereckiger Steinblock mit einer menschlichen Büste dargestellt. Genau genommen handelt es sich dabei um eine altanatolische Muttergöttin, die ein griechisches Namensmäntelchen umgehängt bekam. Auch unter den Frühchristen lebte der Artemiskult fort: Die Jungfrau Maria hielt man, bevor sie sich als Gottesmutter voll durchsetzen konnte, in Perge anfangs nur für eine weitere Inkarnation der uralten Muttergottheit.

**Geschichte:** Gegründet wurde Perge ca. 1000 v. Chr., der Legende nach von den trojanischen Sehern Kalchas und Mopsos, vermutlich aber ganz banal von siedlungsfreudigen Lakedämoniern. Die ersten Jahrhunderte der Stadtgeschichte unterscheiden sich nicht wesentlich von denen anderer Städte am Golf von Antalya: Im 7. Jh. v. Chr. wurde Perge lydisch, später persisch. Einen eigenen Weg schlug



Perge erst 333 v. Chr. ein: Die Stadt unterwarf sich kampflos Alexander dem Großen und stellte ihm wegen ihrer schlechten Beziehungen zu den Nachbarstädten Aspendos und Side gar „Pfadfinder“ zur Verfügung, die seine Truppen schnell und sicher durch den unwegsamen Taurus führten. Nach dem Tod Alexanders des Großen wurde die Stadt dem Seleukidenreich einverleibt. 188 v. Chr. eroberten die Römer Perge und vertrauten es Eumenes II. von Pergamon an. Zusammen mit dem pergamesischen Königreich fiel die Stadt nach dem Tod des Herrschers zurück an Rom. In römischer Kaiserzeit war Perge berühmt für seinen Artemiskult (→ Kasten).

48 n. Chr. traf Apostel Paulus mit Begleiter Barnabas in Perge ein. Schon bald darauf besaß Perge eine der ersten Christengemeinden Kleinasiens, die aber noch für ein paar Jahrhunderte ein Schattendasein neben der lokalen Artemisverehrung führte. Das änderte sich unter byzantinischer Herrschaft. Mit dem Aufstieg Perges

zur Bischofsstadt baute man drei Basiliken und zerstörte den berühmten Tempel samt dem Kultbild der Artemis Pergaia. Während der Sarazenenüberfälle im 7. Jh. gaben die Einwohner ihre Stadt zugunsten des besser geschützten Attaleia (Antalya) auf. Bereits zur Seldschukenzeit fegte nur noch der Wind durch die leeren Straßen. Heute gräbt hier alljährlich ein Team des Archäologischen Museums von Antalya.

**Anfahrt** Ca. 15 km vom Zentrum Antalyas entfernt, auf dem Weg nach Side von der Nationalstraße 400 ausgeschildert, von dort noch 2 km. Wer mit dem **Bus** von Antalya anfährt (ⓑ AC03 von der Dr. Burhanettin Onat

Cad., → Stadtplan, S. 76/77), muss in Aksu aussteigen und den Rest (ca. 20 Min.) laufen.

**Öffnungszeiten** April–Okt. tägl. 9–19 Uhr, Nov.–April 8–17 Uhr. 7,40 €.

## Sehenswertes

**Theater:** Bereits auf der Zufahrtsstraße zum gebührenpflichtigen Teil des Ausgrabungsgeländes passiert man das Theater (nicht immer zugänglich). Der ursprünglich griechische Bau wurde im 2. Jh. n. Chr. von den Römern erweitert und mit einem dreigeschossigen Bühnenhaus und einem dekorativen *Nymphäum* versehen. Angelegt an einem Hügel vor der Stadt, bot es 14.000 eng gedrängten Zuschauern Platz. Nicht wenige besaßen „Dauerkarten“ – an manchen Plätzen sind Namen eingraviert.

**Stadion:** Kurz darauf erstreckt sich rechts der Zufahrtsstraße das Stadion mit einer Länge von 234 m – eines der größten Kleinasien. Es diente sportlichen Wett- und blutigen Gladiatorenkämpfen. Da es in einer Ebene angelegt war, mussten für die 12.000 Zuschauer gewaltige Unterbauten geschaffen werden, welche die noch heute hervorragend erhaltenen Sitzreihen stützten. In den miteinander verbundenen, massiven Gewölben dieser Unterbauten befanden sich einst Läden. Vorbei an der Nordkurve des Stadions gelangt man zum Parkplatz von Perge.

**Spät Römisches und hellenistisches Stadttor:** Nachdem man den Eingang zum Ausgrabungsgelände passiert hat, fällt sogleich der Blick auf ein *spät römisches*

Die Rundtürme der hellenistischen Toranlage von Perge



**Stadttor.** Die zangenförmige Anlage war einst mit Marmorsäulen verkleidet und wurde vermutlich im frühen 4. Jh. erbaut, als das Stadtareal nach Süden erweitert wurde. Den Platz dahinter schlossen linker Hand einst ein *Nymphäum* und eine *Therme* ab. Badebecken und Bodenmosaiken lassen sich noch ausmachen.

Das durch sein Quadermauerwerk monumental wirkende *hellenistische Stadttor* mit seinen zwei mächtigen Rundtürmen besaß einen hufeisenförmigen Hof. In den Nischenreihen der Innenmauern standen Statuen auf beschrifteten Sockeln, unten von Göttern, oben u. a. von den legendären trojanischen Stadtgründern. Gestiftet wurden die Statuen im Jahre 120 von Plancia Magna, einer reichen Mäzenin Perges (ihr Grabbau befindet sich beim Parkplatz), die fast ihr gesamtes Vermögen für städtische Bauten bereit stellte. Zum Dank wurde ihre Person mit Statuen an verschiedenen Plätzen der Stadt gewürdigt.

**Agora:** Rechts des hellenistischen Stadttors lag die Agora, das einstige Zentrum des gesellschaftlichen Lebens. In der Mitte stand ein Rundtempel der Glücksgöttin Tyche. Im Nordosteck der Agora lässt sich zudem ein „Spielstein“ entdecken, mit dem sich die Alten die Zeit vertrieben und auf das Glück Tyches hofften.

**Kolonnadenstraße:** Vom hellenistischen Stadttor führte eine 20 m breite Kolonnadenstraße, deren Säulen z. T. wieder aufgerichtet wurden, gen Norden zu einem Nymphäum am Fuße des Akropolisügels, das eine Statue des Flussgottes Kestros krönte. In der Straßenmitte verlief in Kaskaden ein 2 m breiter Kanal. Rechts und links davon zeigt das Pflaster noch Wagenspuren. Parallel dazu bzw. hinter der Säulenreihe wandelte das Volk auf Mosaiken entlang einer Ladenzeile. Die Straße war zugleich die Hauptachse der Stadt, die sich zu beiden Seiten ausbreitete und noch weitestgehend unausgegraben ist.

**Weitere Sehenswürdigkeiten:** Folgt man der Prachtstraße zum Nymphäum (an vier Säulen rechter Hand können Sie die Reliefs von Apollon, Artemis, Kalchas und Tyche entdecken), gelangt man zu einer Kreuzung, die einst ein Triumphbogen zierte. Hält man sich hier links, kommt man an den Resten der *Palästra* und einer weiteren *Thermenanlage* vorbei zur *Westnekropole*, die außerhalb der Stadtmauer lag. Die schönsten Sarkophage von hier stehen heute im Archäologischen Museum von Antalya. Thermenanlage und Palästra standen zuletzt im Mittelpunkt umfangreicher Grabungsarbeiten.

## Silyon

(antike Stadt)

Auf einem schroffen Bilderbuchtafelberg inmitten der flachen Küstenebene – mit Sichtkontakt zum Meer und zum nahen Perge – wurde die Stadt von griechischen Kolonisten um 1000 v. Chr. gegründet, also zur gleichen Zeit wie Aspendos und Perge. Zwar war Silyon in hellenistischer und römischer Zeit ein wichtiges Handelszentrum und wurde später unter byzantinischer Herrschaft Bischofssitz, doch Schlagzeilen der Geschichte schrieb die Stadt nie. Heute ist Silyon ein ruhiges Ruinenstädtchen, nur teilweise ausgegraben und von Touristen wenig frequentiert. Wer es besucht, wird mehr von seiner unberührten Lage beeindruckt sein, weniger von seinen baulichen Überresten.

**Sehenswertes:** Vom Parkplatz im Weiler Asar, am Fuße des Tafelberges, sind es nur ein paar Schritte bergauf zum einstigen *Stadion*, dessen Grundriss sich noch erkennen lässt. Darüber erhebt sich die Ruine eines *Gymnasions* und auf gleicher Höhe rechts davon die des *Unteren Stadttors* mit einem hufeisenförmigen Hof. Weiter

bergauf liegen die Reste eines *Wehrturms*, dessen Wälle noch immer mächtig sind und von welchem einst eine 5 m breite gedeckte Rampe zum *Oberen Stadttor* auf der Akropolis führte. Auf dem Plateau selbst lassen sich noch gut die Ruinen einer *Palästra*, hellenistischer Gebäude sowie die einiger *Tempel* ausmachen.

Aus der Zeit der Seldschukenherrschaft stammt eine kleine *Moschee*, aus der byzantinischen Epoche eine dreischiffige *Kirche*. Letztere besitzt einen Türpfosten mit einer Inschrift in griechischen Buchstaben. Dabei handelt es sich um einen bislang nicht entzifferten Text und zugleich den lang gesuchten Beweis dafür, dass Pamphylien eine eigene Sprache besaß. Am imposantesten ist jedoch das *Theater* am Südrand des Plateaus. 1969 verlor es infolge

eines Erdbebens sein Bühnenhaus. Würde man dies nicht wissen, könnte man meinen, es sei einzig und allein für den Sonnenaufgang gebaut worden – der Anblick ist spektakulär. Das Odeion nebenan verschwand nach dem Beben ganz.

**Anfahrt** Ca. 35 km vom Zentrum Antalyas entfernt. Auf dem Weg nach Side von der Nationalstraße 400 ausgeschildert. Man parkt beim Silyon Market Café, wo der Pfad auf den Burgberg beginnt. Silyon ist nicht mit dem Dolmuş zu erreichen.

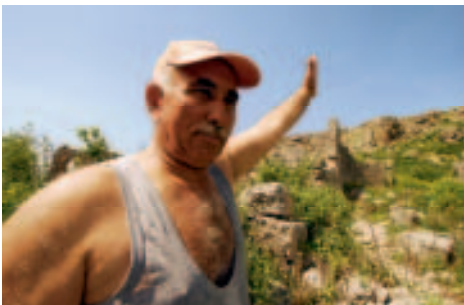
**Öffnungszeiten** Silyon ist rund um die Uhr zugänglich und kostenlos.

**Tipp** Das Areal gleicht einem Abenteuer-spielplatz. Fotografieren Sie die Übersichtstafel beim Parkplatz ab, um oben den Überblick zu behalten. Oder nehmen Sie gegen ein angemessenes Trinkgeld einen Führer. Achten Sie auf versteckte Löcher im Boden (Zisternen!). Gutes Schuhwerk ist ratsam.

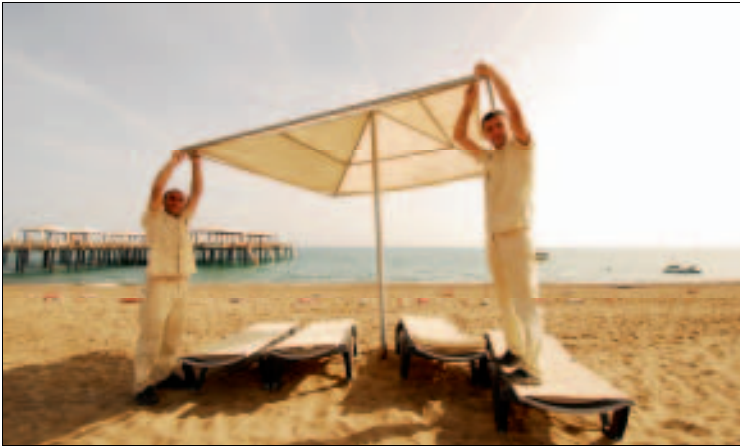
## Belek

Ca. 35 km östlich von Antalya beginnt ein herrlicher, 12 km langer, mal fein- und mal grobsandiger, mit Kieseln durchsetzter Strandabschnitt. Die Küste wird von Pinien-, Eukalyptus- und Kiefernwäldern gesäumt. In ihnen verstecken sich rund 50, teils riesige All-inclusive-Anlagen, darunter die gepflegtesten des Landes. Wer in Belek urlaubt, den erinnern lediglich das abendliche Efes-Bier oder die dazugehörige Folkloreveranstaltung daran, dass er in der Türkei ist. Saison herrscht in der weitläufigen Feriensiedlung nahezu das ganze Jahr. Im Sommer steht der Badeurlaub im Vordergrund; alle nur erdenklichen Wassersport- und Freizeitspässe werden angeboten. Zwischen November und März ist Belek als mildes Winterquartier beliebt. Fußballmannschaften aus den höchsten europäischen Ligen absolvieren hier ihr Trainingslager. Dazu schlagen sich viele Golfer bei meist frühlingshaften Temperaturen die Bälle um die Ohren. Belek ist das Golfzentrum der Türkei – zur Auswahl stehen mittlerweile 14 Plätze.

Die nächstgelegenen Orte hinter den Resortanlagen am Meer sind im westlichen Küstenabschnitt **Kadriye** und im östlichen Abschnitt **Belek**. Beide sind nicht viel mehr als zu rein touristischen Zwecken errichtete, um sich wuchernde Kunststädte mit Autoverleihern, stillosen Basarmeilen, ein paar Bars und Restaurants. In Ka-



Er zeigt den Touristen, wo's lang geht



Belek: Saisonstart am Beach

driye gibt es dienstags einen Wochenmarkt. Dort soll in naher Zukunft auch ein Megafreizeitpark entstehen, in dem laut Eigenwerbung die „gefährlichsten Abenteuer Ihres Lebens“ auf Sie warten werden. In Belek dagegen soll noch 2015 ein Mega-Sportkomplex namens *Gloria Sports Arena* ([www.gloriasportsarena.com.tr](http://www.gloriasportsarena.com.tr)) seine Pforten öffnen. Das Motto hier: „Faster Higher Further“.

Für Individualreisende ist ein Abstecher nach Belek uninteressant. Das Gros der Clubanlagen ist nur über Reiseveranstalter zu buchen, und an den dazugehörigen Privatstränden sind Fremde nicht willkommen. Zu den wenigen zugänglichen Strandabschnitten gehören die mit „Halk Plaji“ ausgeschilderten öffentlichen Strände von Kadriye und Belek. Sie sind Treffpunkt türkischer Familien aus den Ferienhaussiedlungen in x-ter Reihe und leider ziemlich vermüllt.

**Verbindungen** Die Hotels unterhalten i. d. R. Zubringer in die Zentren von Kadriye und Belek. Von diesen Orten gibt es Direkt-Dolmuş nach Antalya und Serik. Vom Busbahnhof von Serik (am Küstenhighway an der Abzweigung nach Belek) zudem gute Verbindungen zu allen Städten zwischen Antalya und Alanya.

**Golf** Wer keine preiswerten Pauschalpakete gebucht hat, muss für ein Greenfee je nach Saison (am teuersten im Winter) und Lochanzahl 45–120 € berappen. Ermäßigte Greenfees, dazu eine ausführliche Beschreibung aller Plätze vor Ort bekommt man auf [www.bilyanagolf.com](http://www.bilyanagolf.com) (auch in deutscher Sprache).

## Aspendos

(antike Stadt)

Aspendos birgt einige Superlative: Das Theater der Stadt gilt als das besterhaltene römische Baudenkmal Kleinasiens, ihr Aquädukt wird als der schönste Anatoliens gepriesen.

An die glorreiche Vergangenheit der Stadt, die neben Side das bedeutendste Zentrum Pamphylens war, erinnert v. a. das großartige Theater. Im Rahmen der allsommerlich stattfindenden Aspendos-Festspiele (→ Antalya/Veranstaltungen, S. 78)



Aspendos: das besterhaltene römische Theater Kleinasiens

ist ein Besuch am eindrucksvollsten – die Atmosphäre bei den Aufführungen ist so ergreifend wie in Verona. Wer zum Staunen keine künstlerische Darbietung braucht, kommt am besten frühmorgens, bevor die Busladungen aus den Küstenorten eintreffen.

**Geschichte:** Aspendos' geschichtliche Eckdaten unterscheiden sich kaum von denen der Nachbarstädte. Aspendos aber war im Vergleich zu diesen überaus reich. Das verdeutlicht z. B. die Tatsache, dass die Aspendier das anrückende Heer Alexanders des Großen durch Bezahlung von 100 Talenten in Gold (ein Talent entsprach etwa einem 20-Kilo-Barren) von der Zerstörung ihrer Stadt abhalten konnten. Ihren Wohlstand verdankten die Aspendier insbesondere der Salzgewinnung aus dem nahe gelegenen, heute verschwundenen Kapriasee. Aber auch der Handel mit Pferden florierte, Aspendos war berühmt für seine Zucht. Einen guten Namen hatte zudem der Wein der Stadt. Zu größter Blüte gelangte Aspendos in römischer Zeit, die meisten noch heute erhaltenen Baureste stammen aus jener Epoche. Die Verlandung des Hafens am Eurymedon in der byzantinischen Periode läutete den Niedergang ein. In seldschukischer Zeit war Aspendos noch ein kleines Fürstentum, das Theater diente als Karawanserei. Den Seldschuken ist es zu verdanken, dass das Theater bis heute so gut erhalten ist – sie behoben Schäden aus früherer Zeit.

**Anfahrt** Ca. 5 km östlich von Serik an der Nationalstraße 400 Antalya – Alanya ausgeschildert. Je nach Saison besteht alle 1–2 Std. eine Verbindung mit dem **Dolmuş** (Aufschrift „Belkis Aspendos Baraj“) vom Zentrum Seriks (Abfahrt gegenüber der Jandarma) nach Aspendos. Serik selbst er-

reicht man mit fast jedem **Bus**, der von Antalya (Busbahnhof) Richtung Osten fährt. Wer an der Nationalstraße aussteigt und von dort laufen will, hat noch 4 km vor sich.

**Öffnungszeiten** Mai–Okt. tägl. 9–19 Uhr, Nov.–April 8–17 Uhr, 7,40 €.